

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beitrag zur Wortforschung der lateinischen Sprache

Schwenck, Johann Konrad

Frankfurt, 1835

sincinia

[urn:nbn:de:bsz:31-264561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264561)

wäre, und nichtig ist die Vermuthung, es deute den Ablativ an, wenn ein solcher Einfall auf den Namen einer Vermuthung Anspruch machen kann. Schwer ist es, die Stämme vieler Partikeln aufzufinden, und so macht keine Ausnahme, doch führt uns die Bedeutung des Wortes vielleicht auf die rechte Spur. Das Deutsche sondern gehört zu dem Zeitwort sondern, welches die Trennung, Zertheilung bezeichnet, und so steht vielleicht se für seh, von sec und gehört zu secere, secare, schneiden, zerschneiden, theilen, trennen. Außer dieser Ableitung dürfte die lateinische Sprache keine darbieten. Vielleicht läßt sich auf ähnliche Art auch re ableiten, welches die Wiederholung und das Zurück bezeichnet. Es könnte wohl ursprünglich die Richtung im Verhältniß zu einem Gegenstand bedeutet haben, dann das Gegen, wie contra, gegen, von cum, mit, kommt, der Begriff des Wiederholens bildet sich aber aus dem des Gegen, Wider, wie dem im Deutschen wider und wieder eins sind und letztere Form eine spätere Willkühr, welche durch das eingeschobene e die beiden Bedeutungen des Wortes zu spalten versuchte. Demnach möchte ich re auf rēgere zurückführen, als auch reg, reh entstanden. In dem Wegfall des Kauts am Ende kann keine Schwierigkeit liegen, denn auch e ist aus ec, ex entstanden.

sincinia.

sinciniam, cationem solitariam. Fest. Ein genügender Grund, an der Richtigkeit dieser Angabe zu zweifeln, besteht nicht, und demnach darf man die Deutung des Wortes versuchen. Daß canere darin enthalten sey, leuchtet auf den ersten Blick ein, doch die Sylbe sin, welche nicht wie in *sineiput* von *semi* stammen kann, bedarf der Erläuterung. Da in *singulus* entweder der Stamm *sincus* enthalten ist, oder *sinus*, wenn es in *sin-gulus* aufzulösen ist, so dürfte *sincinia* aus *sincinia*, oder *sini-cinia* entstanden seyn, und der Einzelgesang damit bezeichnet werden. Dies *sinus* oder

sincus, die Einheit bezeichnend, ist Nebenform von unus, wie sudus von udus, sulcus von ulcus u. s. w.

tālus.

Da sich taxillus in der Bedeutung von talus findet, so erhellt daraus, daß talus aus taclus entstanden sey, aufzulösen in tac-lus. Ein anderer Stamm als tagere (tango, tetigi, tactum), woher dies taclus geleitet werden könne, existirt nicht, und wir müssen daher einen zweiten von gleichem Klange mit einer für talus passenden Bedeutung voraussetzen, oder annehmen, dies Wort bezeichne das Gelenk, wo zwei Theile einander berühren, zusammentreffen, welche Bedeutung keineswegs unpassend ist, so daß man also talus von tagere ableiten kann. Von demselben Stamm ist g ausgefallen in con-taminare, für contaginare, Dinge zusammen in Berührung, Verbindung bringen, dadurch ihre Reinheit verlegen, besudeln (Gegensatz der integritas), woher auch wahrscheinlich contemnere stammt, mit Uebergang des a in e, wegen der Zusammensetzung.

titulus.

Ob das Wort titulus, die Ueberschrift, die Aufschrift, der Titel u. s. w. in tit-ulus oder in ti-tulus aufgelöst werden müsse, ist problematisch und eine sicher begründete Ableitung fehlt. Ein anderes von Festus aufbewahrtes titulus war eine Benennung der Soldaten, und kann demnach nichts zur Aufhellung des hier zu untersuchenden beitragen. (Er sagt nämlich: tituli milites appellantur, quasi tituli, quod patriam tuerentur, unde et Titi praenomen ortum est, welche letztere Bemerkung aber wahrlich sehr zweifelhaft ist.) Auch hat uns Varro ein Wort aufbehalten, dessen Form zur Vergleichung mit titulus einläßt, nämlich tātulus, welches einen kegelförmigen Haaraufsatz sowohl der Frauen, besonders der Flaminica und des Flamen bezeichnete. Zwar könnte man